



- 18 Kulturen**
Schüler:innen erleben virtuellen Austausch
- 33 Kraftvoll**
Vier Freundinnen auf Expedition im Rollstuhl
- 37 Königshaus**
Prinz Philip und seine Beziehung zu Salem

www.moosistda.de

So fühlt sich ein Leben im Rollstuhl an

Vier Freundinnen testen bei mehrtägigen Duke-Expeditionen, welche Möglichkeiten körperlich eingeschränkte Menschen haben.



Katharina, Neval und Esther (von links) nehmen an den mehrtägigen Expeditionen des Duke-Programms abwechselnd im Rollstuhl teil.

Als uns zu Beginn dieses Schuljahres 2020/21 das Programm Duke of Edinburgh's Award vorgestellt wurde, war uns sofort klar, dass wir uns gemeinsam dieser Herausforderung stellen möchten. Wir sind vier enge Freundinnen aus Jahrgang 1 und IB1 und wollen mit unserer Teilnahme am Award einen positiven Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Deshalb entschieden wir uns dazu, nicht als Fußgängerinnen an den Expeditionen teilzunehmen, sondern im Rollstuhl! Einerseits klang es spannend und neu für uns alle, andererseits fiel uns auf, wie spärlich Inklusion und Barrierefreiheit in unserem Umfeld präsent sind. Das Thema betrifft viele Menschen und sollte in jeder Gemeinschaft angesprochen und bearbeitet werden. Von Anfang an war es unser Ziel, die Schwierigkeiten und Möglichkeiten körperlich eingeschränkter Menschen einmal selbst zu erfahren und darauf aufmerksam zu machen, wie die Fortbewegung im Rollstuhl den Alltag beeinflusst.

Vom ersten Gedanken bis zum konkreten Plan und der Umsetzung ist es ein langer und schwieriger Weg, der uns viel Kraft kostet, auf dem wir aber auch viel lernen. Zuerst ließen wir das Projekt von den Zuständigen für das Duke-Programm absegnen, dann begann die Suche nach einem passenden Outdoor-Rollstuhl-Anbieter und damit auch die Suche nach Sponsoren und Unterstützern. Für drei- bis fünftägige Expeditionen leihen wir uns jeweils zwei Outdoor-Rollstühle aus. Im April 2021 ging es los, aber unsere erste Probeexpedition absolvierten wir noch ohne Rollstühle. So konnten wir uns daran gewöhnen, eine Route zu planen, einen Speiseplan zu erstellen, den Tag komplett draußen zu verbringen und bei Kälte zu zelten. Mitte Mai 2021 absolvierten wir die erste Expedition mit den Outdoor-Rollstühlen, im Juli 2021 die zweite. Zwei von uns saßen immer einen Tag lang im Rollstuhl, am folgenden Tag wurde gewechselt. Sicher können wir sagen, dass wir an unsere Grenzen stießen, sowohl psychisch als auch physisch. Im Rollstuhl fühlt man sich teilweise hilflos, da man bei schwierigen Passagen auf die Hilfe der anderen angewiesen ist. Wenn es zu



Alles gut verstaut: Esther und Lina (von links) mit den geliehenen Outdoor-Rollstühlen.

steil bergauf geht, hat selbst ein Schiebender wenig Chance, das Gewicht des Rollstuhls, der Person und des Rucksacks den Berg hochzubekommen. Deshalb waren wir froh über kleine Elektromotoren, die wir als Unterstützung nutzen konnten. Eigentlich wollten wir sie konsequent nicht in Anspruch nehmen, doch unser Ziel ist es herauszufinden, was trotz körperlicher Einschränkung möglich ist. Jetzt wissen wir: Ein Berg ist ohne Motor zumindest für uns nicht möglich. Auch als Laufender kostet es viel Kraft. Mal muss man schieben, mal warten und mal kann man nur hinterhergucken, wenn die Person im Rollstuhl den Berg hinunterrollt.

Wir nehmen den ganzen Prozess mit Bildern und Videos auf, um eine Art Videotagebuch zu erstellen. Dieses möchten wir bei einer Schulveranstaltung präsentieren, bei der wir das Thema Inklusion, Toleranz und Barrierefreiheit detailliert thematisieren. Außerdem luden wir einen querschnittgelähmten Sportler und Motivationsredner ein, um Impressionen aus erster Hand zu erhalten. Wir danken unserer Schule, vor allem Gesa Meyer-Wiefhausen und Janina Tritschler von der Abteilung Fundraising, die uns durchgehend unterstützten.

Lina Baxmann, Neval Melin, Esther Schiess (alle Abi1), Katharina Flatt (IB1)

DIE SPENDEN

Für drei fünftägige Expeditionen zusammen benötigen wir 6.300 Euro für das Ausleihen von je zwei Outdoor-Rollstühlen. Bisher konnten wir 4200 Euro zusammentragen. Wir bedanken uns herzlich für die Spenden auf betterplace.org. Unter anderem unterstützte der „Silver Senior Service“ uns großzügig. Für das Absolvieren der finalen Expedition vom 2. bis 6. Oktober 2021 fehlen uns noch 2.100 Euro. Wer spenden möchte, kann den folgenden Link aufrufen:

<https://bit.ly/3wS0FG4>